

gerichtet gewesen sein und einen ganz ähnlichen Anblick dargeboten haben muß wie die Bibliothek der St. Walpurgiskirche in Zütphen, die man im Leipziger Buch- und Schriftmuseum en miniature nachgebildet findet¹. Die „kleine Librarei“ durften auch vorgeschrittenere Schüler in den Freistunden benutzen, wie das auch schon in der Schulordnung des Rektors Plateanus von 1537 vorgesehen ist².

5. Vom bedrängten sächsischen Zion.

Ein familiengeschichtlicher Beitrag
zur sächsischen Kirchen- und Gelehrten-geschichte.

Von Friedrich List.

Durch den als Bergprediger und Metropolitan zu Thal-Itter bei Ausübung seines Predigeramtes auf der Kanzel von einem Schlaganfall betroffenen, nach zweijährigem Siechtum am 6. Januar 1782 verstorbenen Philipp Christian List ist unsere Familie mit derjenigen des Leipziger Professors Heinrich Klausing verschwägert. Philipp Christian nämlich war in erster Ehe mit der Tochter des Pfarrers Bernhard Christoph Klausing verheiratet, Heinrichs Bruder.

Heinrich Klausing, geboren am 28. Dezember 1675 in Herford in Westfalen, studierte in Wittenberg, promovierte ebenda zum Magister, wurde 1700 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1704 außerordentlicher Professor der Mathematik, 1707 ordentlicher Professor der Moral, 1710 Doktor der Theologie, 1712 wurde ihm einerseits der Lehrstuhl für Logik und Metaphysik, andererseits eine außerordentliche Professur für Theologie, 1715 der Lehrstuhl für höhere Mathematik übertragen.

1719 ward er nach Leipzig als Professor der Theologie berufen. Als solcher erwarb er sich viele Würden: Collegiat des großen Fürstenkollegiums, Domherr zu Meißen, Senior der „Sächsischen Nation“, Ephorus des Stipendienwesens.

Als er 1745 das Rektorat bekleidete, ereilte ihn am 2. Oktober der Tod.

¹ K. O. Meinsma, *Middeleeuwsche bibliotheken* (Zutphen 1903) S. 198ff. Eine Photographie ist als Titelbild beigegeben.

² E. Fabian, *M. Petrus Plateanus, Abhandlung zum Programm des Gymnasiums zu Zwickau* (Zwickau 1878) S. 19. 29 („Quibus magis negotium non est, bibliothecam publicam adeunt, legunt, enotant, excerpunt, quod visum est“).